

Wiesbadener Tagblatt.

No. 16.

Samstag den 2. October

1852.

Bekanntmachung.

Ad Num. K. A. 2988.

Die Verbreitung falschen Geldes betr.

Es ist ein falsches Halbguldenstück, Herzoglich Nassauischen Gepräges mit der Jahreszahl 1849, zum Vorschein gekommen, weshalb man hiermit vor diesem falschen Gelde verwarnt und das Publikum ersucht, etwaige Spuren, welche zur Ermittlung der Verfertiger und Verbreiter führen können, hier anzuzeigen.

Wiesbaden, 30. September 1852.

Herzogliches Kreisamt.
Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Die besondere Obsthut hat mit dem heutigen Tage aufgehört, was zur Kenntniß der Betreffenden gebracht wird, um sich mit dem Einerndten des etwa noch hängenden Obstes danach zu richten.

Zugleich wird das Verbot des Bettelns und s. g. Stoppelns im Felde, welches namentlich von Kindern und Lehrlingen geübt wird, in Erinnerung gebracht und werden die Eltern, Vormünder und Lehrmeister solcher Kinder und Lehrlinge aufgefordert, dieselben davon zurückzuhalten, widrigenfalls sie selbst zur Strafe gezogen werden müssen.

Wiesbaden den 30. September 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Protestantischer Hilfsverein.

Sonntag den 3. October nach beendigtem Morgengottesdienst

Vereinsversammlung

in dem bisherigen Locale.

Bier Benkler'sche Lampen

sind wegen Gaseinrichtung bei der Wittve des Hofuhrmacher **Mollner** zu verkaufen.

Während drei Wochen lasse ich **Ruhrkohlen** von der ausgezeichnetsten Qualität in Viebrich ausladen. Die Schiffe sind mit Fett-Schrott, Schmiedegeries und Stückkohlen beladen.

Wiesbaden, 1. October 1852.

Günther Klein.

Stärke-Glanz.

Dieser vortreffliche Artikel gibt der Wäsche einen blendend weißen Glanz, bewahrt sie vor Vergilben und verhütet das so lästige Anhängen der Stärke an das Bügeleisen.

Preis per Tafel 12 Fr.

Zu haben
in **Wiesbaden** bei J. L. Seibert, Langgasse 14, Haupt-Depot für Nassau.
in **Darmstadt** bei Wwe. Kohlermann, Haupt-Depot für Hessen.
in **Hanau** bei Jean Bouze, Haupt-Depot für Kurhessen.
in **Frankfurt** bei Gustav Warnecke, Haupt-Depot für Baden.

Erkelenz, im September 1852.

D. Kiefer,

alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Mein Lager von **Oefen** ist in diesem Herbst durch mehrere neue und ganz moderne Sorten vermehrt worden, die sich sowohl durch Eleganz als Zweckmäßigkeit auszeichnen. Mit diesen empfehle ich zugleich meine schon bekannten Heiz- und Kochöfen für Holz- und Steinkohlenbrand zu geneigter Abnahme, sowie Kohlenkasten, verzinnertes und emaillirtes Kochgeschirr, Bronze-Gallerien, Rosetten, Sprungfedern, Seegras, Möbel-Nägel und andere dahin einschlagende Artikel.

L. Warburg.

Sonntag den 3. October 1852

Flügel-Musik

in der „Schönen Aussicht“ am Dohheimer Weg, wobei preiswürdige Weine, Aepfelwein, Flaschenbier und vorzügliche Speisen verabreicht werden. Hierzu ladet ergebenst ein **Chr. Scherer.**

3 Ziegen,

eine alte, welche Milch gibt, und 2 Lämmer, sind zu verkaufen Wilhelmstraße No. 15.

Le sousigné recommande son magasin d'Antiquités.

Leopold Altmann,

vis-à-vis Hôtel du Rhin C. 505 à Mayence.

Vermiethungen.

Michelsberg No. 1 kann das bisher von Wirth Behrens bewohnte Logis sogleich oder später bezogen werden und ist das Nähere bei demselben zu erfragen.

Oberwebergasse No. 28 ist eine Kellerabtheilung zu vermieten.

Oberwebergasse bei Bäcker Berger ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Schwalbacher Chaussee ist neben der Juntermühle in dem neuen Hause von Heinrich Wink eine große Wohnung, bestehend aus vier oder fünf geräumigen Wohnzimmern, zwei bis vier Speisekammern, Küche, Keller, Bleichplatz, Mitgebrauch der Waschküche u. s. w. und ein möblirtes einzelnes Zimmer zu vermieten, letzteres sogleich, erstere vom 1. November an, zu beziehen.

Evangelische Kirche

Sonntag den 3. October.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Gibach.

" Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Beistunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in dieser Woche Herr Kirchenrath Schulz.

Katholische Kirche.

A. An allen Sonn- und Feiertagen:

Die erste hl. Messe um 6 Uhr.

Die zweite " " um 7 Uhr.

Das Hochamt mit Predigt um 9, und die letzte hl. Messe um 11 Uhr.

Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr.

B. An den Werktagen:

Regelmäßig werden an jedem Wochentage zwei hl. Messen gelesen, und zwar um 7 und um 8 Uhr.

C. An den Samstag-Abenden: Das Salve um 6 Uhr.

D. Beichte wird gehört an jedem Samstag- und Vorfest-Abend um 5 Uhr.

To the English at Wiesbaden.

The Committee of the English Church beg to inform the Visitors of Wiesbaden, that Miss Richardson is no longer authorised by them to collect subscriptions another collector having been appointed.

Wiesbaden, 1st Octob. 1852.

Jasper Hall Chairman

J. W. E. Ellis

John Stafford

Lewis Vautier

Dr. Schirm

} Committee.

The Revd. J. A. Leicester A. M. Licensed by the Lord Bishop of London and with the full permission of the Nassau Governement will perform Divine Service according to the Rites of the Established Church of England, every Sunday until farther notice at 11 A. M. and 5½ P. M. in the Gymnasium, Louisenplatz.

Miss Richardson is authorized by the Church Wardens to collect for the above mentioned Church.

Wiesbaden 30th Sept 1852.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 3. October, Morgens 9 Uhr, im Hause des Hrn. Falke in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Pfarrer Siepe.

Der Vorstand.

Mainzer Fruchtmarkt.

Freitag den 1. October.

1 Malter ob. 200 Pfund **Waizen** nach Qualität, von 9 fl. 40 kr. bis 11 fl. 10 kr.
— ob. 180 — **Korn** 8 fl. 40 kr.
— ob. 160 — **Gerste** 6 fl. 40 kr.

Dem Herrn

Cantor und Oberlehrer

J a k o b K u n z

zur Feier seines

50jährigen Amts-Jubiläums

gewidmet

im Namen seiner ehemaligen dankbaren Schüler

von

Karl Holland.

Wiesbaden am 29. September 1852.

Was ist's, das heute wohl bei uns, in unsrer Mitte,

So reichen Anlaß gibt zum Feste feltner Art?

Was uns, zu gleichem Zweck, nach üblich schöner Sitte,

Um diesen „Jubilar“ mit freud'ger Rührung scharf?

Um den versammelt, sich das Bild vergang'ner Zeit

Noch einmal lebensfrisch vor unserm Blick erneut?

Des Dankes heil'ge Pflicht! erfüllt an diesem Greise,

Der „fünfzig Jahre“ schon mit milder Thätigkeit,

Stets unermülich, treu, mit rastlos regem Fleiße,

Der Jugendbildung sich, sich unserm Wohl geweiht!

Dem anerkennend, auch der heut'ge Tag bewährt:

Wie dankbar Sein Verdienst Wiesbadens Bürger ehrt. —

Welch' ein Gefühl muß hent Sein weiches Herz durchbeben,

Weilt hier Sein feuchtes Aug auf Seiner Treuen Schar?

Lenkt rückwärts Er den Blick auf Sein entschwund'nes Leben,

Das köstlich — weil es reich an Müh' und Arbeit war?!

Wie manch' erlebtes Weh, wie mancher schöne Traum,

Manch' unerfüllter Wunsch liegt nicht in jenem Raum?

Manch' braver Lehrer schon ersehnte, doch vergebens,
Den Tag; dem Ziel oft nah — sein Lebensathem schwand;
Wie Mancher schon trat ab vom Schauplatz dieses Lebens,
Der Freund und Lehrer Ihn, den Schüler Er genannt!
Drum weil Sein schönstes Fest mit Ihm wir froh erlebt:
Ein doppelt heißer Dank zu Gott den Busen hebt! —

Doch Dank auch sei dem Staat, den Bürgern, gern gezollt,
Wo treues Wirken man belohnend anerkennt! —
Denn wo vergessen nicht ein alter Diener grollet,
Der sein nichts, als den Lohn des Selbstbewußtseins nennt:
Nur da bringt gern der Mann die Geist- und Körperkraft
Dem Wohl des Ganzen dar — weil er mit Freuden schafft.

Fürwahr! nicht braucht es mehr hier wiederholt zu nennen,
Was man am treuesten Freund der Jugend stets geehrt;
Ist Allen doch zugleich, die Ihn seit Jahren kennen:
Der „schlichte Biedermann“ allein schon achtungswerth!
Man schätzt zugleich in Ihm: den Menschen, wie den Stand,
Der geist'ge Keime pflegt, mit sorgsam treuer Hand. —

Wohl Dir und dreimal Heil! Am Ziele Deines Strebens
Weißt Du, daß Segen ihm der Zukunft noch ersprießt;
Sagt Dein Bewußtsein Dir: Du lebest nicht vergebens!
Siehst mit dem heißen Wunsch glückwünschend Dich begrüßt:
Daß Gott „noch manches Jahr“ Dich Deiner Tage Rest,
Gesund und sorgenfrei bei uns genießen läßt! —

Und wirst das müde Haupt zur Ruhe einst Du legen,
Zerreißt das schöne Band, was jetzt noch uns umschlingt,
Dann ist's Dein Vorbild noch, für jüngere Kollegen,
Was Nutzen ihnen selbst und unsern Kindern bringt:
Dann reicht Dir dort — wie wir heut Dank dem Jubilar,
Der Menschheit Genius den Lohn der Treue dar!

Von mir, dem nicht die Gunst des Glückes andre Gabe:
Als rege Phantasie, ein dankbar Herz verlieh'n;
Nimm greiser Lehrer noch die letzte kleine Gabe,
Die wen'gen Strophen hier, als „Dankesopfer“ hin!
Beut auch ein Kunstprodukt Dir meine Muse nicht:
Doch Sprache des Gefühls — wo Herz zum Herzen spricht!

Bur Unterhaltung.

Das Anneken von Seedorf.

Erzählung von Edmund Hofer.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile kam das Anneken mit Knecht und Magd wieder herein, und man setzte sich zu Tisch. Das Kind war fast wieder so munter, wie vorher, denn in der Geschäftigkeit hatte sie nicht Zeit und Gelegenheit zum Grübeln und Träumen, und ihr Sinn war auch viel zu elastisch, um sich so leicht zu beugen. Nun wenn ihr Auge zufällig auf Joseph fiel, schien ihr ein leichter Schleier vorüberzuhuschen.

Als man gegessen und der Alte die kurze holländische Thompfeife angezündet hatte, krante er aus der Seitentasche der nassen Jacke den ledernen Geldbeutel und zwei Briefe hervor, die unter dem dicken Fries nur wenig von der Feuchtigkeit gelitten hatten. Das Geld gab er der Kleinen, die Briefe dem Maler. „Weiß der Henker“, sagte er, „was die vornehmen Leute so viel mit einander zu correspondiren haben. Schäß' so, habt ein halbes Schock Briefe erhalten in den paar Wochen. Bin doch auch außen gewesen, und mehr als einmal drei Jahr' und drüber in einem Zug. Aber von Haus hab' ich nichts gesehen. Die konnten freilich auch nicht schreiben“.

Joseph lachte. „Ihr habt keine Braut gehabt“, meinte er, „da schreibt man sich schon“. Anneken fuhr zusammen, aber so leise, daß es keiner bemerkte. — „Ja, ich hab' eine Braut gehabt“, sagte Jakob kopfschüttelnd und mit so ernsthaftem Ton, daß der Maler vom Papier aufsaß, „und Gott weiß, daß ich sie ehrlich lieb hatte. Aber das ist lange vorbei und sie liegt in der See, wo sie am tiefsten ist. Sie kommen von der Stadt zurück und da faßt sie ein plöglicher Windstoß; hatten das Segel nicht eingeholt, die Narren, und also segeln sie sich um und um mit Mann und Maus. — Laßt Euch nicht stören, Herr! Genug davon“.

Der Alte schwieg und rauchte, Anneken rührte im Ofen, Joseph las nach einer Pause still weiter. Draußen sauste der Wind in der Akazie, die am Hause stand. Nach einiger Zeit legte der Maler die Briefe zusammen, Heiterkeit und Trauer schienen sich in seinem Gesicht zu streiten. „Gute Nachrichten“? fragte Jakob. „Wie Ihr's nehmt“, versetzte der andere; „da hab' ich nun endlich einen festen Platz erhalten, daß ich leben kann, und meine Braut schreibt mir, sie sei in D. und ich möge nun auch bald dahin kommen“. — „D.“? fragte der Alte, „kenn's nicht. Ist's ein See-hafen“? — „Nein“, erwiderte Joseph lachend, „es liegt mitten im Lande, und das ist's, was mir bei all dem Guten nicht recht zu Sinn will. Ich habe mich an die See gar zu sehr gewöhnt“.

„Ihr wollt also fort“? fragte Jakob. — „Gewiß, je eher je lieber“, erwiderte der Maler. „Ihr könnt wohl denken, daß man nicht viel säumt, wenn Haus und Hof und die Frau daneben winkt. Aber sauer wird mir's doch werden“, fuhr er fort und faßte des Alten Hand mit festem Druck, „denn ich hab mich gar zu sehr an euch gewöhnt“. Jakob schüttelte die Hand kräftig, stand auf und ging schweigend im Zimmer auf und ab, beide Hände tief in die Seitentaschen der Hosen versenkend und gewaltige Rauchwolken aus seiner Pfeife stoßend.

Anneten konnt's nicht länger ertragen, sie meinte schier, das Herz gehe ihr entzwei, da sie dazu so still sein sollte. Sie schlüpfte hinaus, aber vor der Thüre blieb sie unwillkürlich stehen. Sie ahnete, was nun kommen werde, und um ihrer Seelen Seligkeit hätte sie das nicht überhören mögen. So lehnte sie den gesenkten Kopf gegen die Thür und horchte, und Thräne auf Thräne stahl sich langsam und heimlich über die blühenden Wangen.

Der Oheim blieb stehen. „Wann“? fragte er. „Lieber heut als morgen“, sagte Joseph. — „Nun, ich will Euch sagen, Herr, bleibt bis übermorgen. Morgen klärt sich's ab und dann haben wir guten Wind und schön Wetter. Da bring' ich Euch selbst zur Stadt, denn einmal sollt Ihr noch in meinem Boot fahren, weil Ihr ein so braver Bursch seid“. Ein herzlicher Handschlag schallte. — „Dank' Euch, Jakob, nehm's gern an, alter Freund. Niemals kann ich's vergessen — —“.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Samstag den 2. October. **Don César de Bazan.** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Dumanoir von Friedrich. Musik von Kirpal.

Sonntag, den 3. October. **Oberon, König der Elfen.** Romantische Feenoper in 3 Aufzügen. Nach dem englischen Originale von J. R. Planché, für die deutsche Bühne übersetzt von Th. Hell; Musik von C. M. v. Weber.

Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 1. October.)

In Gast- und Badhäusern.

Abler. Hr. John Colbuck, Rent. aus London. Hr. Weyel, Rfm. a. Köln. Hr. Pfähler, Gastwirth a. Offenburg. Hr. Reichard, Rfm. a. Neuwied.
Hotel Düringer. Mad. Delmas m. Fam., Prop. aus Reims. Hr. Düringer, Part. a. Gms. Hr. Steinberger, Advocat-Anwalt aus Steinbergen. Hr. de Lahoche, Part. a. Paris.
Cölnischer Hof. Mad. Kirchberg a. Cöln. Mad. Salmony a. Habamar.
Grüner Wald. Hr. Gengerich, Defonom a. Dorn. Hr. Keim, Rfm. a. Limburg.
Hr. Traisbach a. Bingen. Hr. Stöckicht a. Weilburg.
4 Jahreszeiten & Hotel Zais. Hr. Professor Rustige m. Fam. und Drschft aus Stuttgart. Hr. Arndts, Referendar a. Arnberg. Hr. Becker m. Fam., Gastwirth aus Gms. Hr. Graf Gaabowsky u. Hr. Graf Rudolinski, Rittergutsbes. a. Polen.
Tannus-Hotel. Hr. Löges, Part. a. Höchst. Hr. v. Bommel, Prof. a. Brüsse

Wiesbadener Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Täglich Morgens 6, 10 Uhr. Täglich Morgens 8, 10 Uhr.
 " Nachmittags 2, 5, 10 Uhr. " Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, 4, 7 $\frac{1}{2}$, 11 Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Täglich Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Täglich Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 " Nachmittags 3 " " Abends 9 $\frac{1}{4}$ "

Coblenz (Eilwagen).

Täglich Morgens 10 Uhr. Täglich Nachmittags 3—4 Uhr.

Coblenz (Brieffpost).

Täglich Nachts 11 Uhr. Täglich Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Täglich Morgens 7 $\frac{3}{4}$ Uhr. Täglich Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 " Abends 7 $\frac{1}{4}$ " " Abends 8 $\frac{1}{2}$ "

Englische Post.

Täglich Abends 10 Uhr. Täglich, Dienstags ausgenommen,
 Nachmittags 3—4 Uhr.

Französische Post.

Täglich Nachmittags 5 Uhr. Täglich Morgens 9 Uhr.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 1. October 1852.

		Pap. Geld				Pap. Geld	
Oesterreich.	Bank-Aktien	1393	1388	Sardinien.	Sardinische Loose . .	—	40 $\frac{1}{2}$
"	5% Metalliq.-Oblig. . .	81 $\frac{3}{4}$	81 $\frac{3}{8}$	Toskana.	5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101	100 $\frac{1}{2}$
"	5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	88 $\frac{1}{4}$	88	Polen.	4% Oblig. de fl. 500 . .	91 $\frac{1}{4}$	91
"	4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . .	73	72 $\frac{3}{4}$	Kurhessen.	40 Thlr. Loose b. R.	34	—
"	2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	42	"	Fried.-Wilh.-Nordb. . .	45	44 $\frac{1}{2}$
"	fl. 250 Loose b. R. . . .	119	118 $\frac{1}{2}$	Gr. Hessen.	4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	101 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{8}$
"	fl. 500 " ditto	194	—	"	4% ditto	98 $\frac{1}{2}$	98
"	4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	81	—	"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{1}{4}$
Russland.	4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	104	103 $\frac{1}{2}$	"	fl. 50 Loose	90 $\frac{1}{2}$	90
Preussen.	3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	95 $\frac{7}{8}$	95	"	fl. 25 Loose	31 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{8}$
Spanien.	3% Inl. Schuld	46	46 $\frac{1}{2}$	Baden.	5% Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	102
"	1%	241	241	"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . .	91	90 $\frac{1}{2}$
Holland.	4% Certificate	96 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{1}{4}$	"	fl. 50 Loose	66 $\frac{1}{4}$	65 $\frac{3}{4}$
"	2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	64	63	"	fl. 35 Loose	38 $\frac{1}{8}$	37 $\frac{7}{8}$
Belgien.	5% Obl. in L. à fl. 12	100 $\frac{5}{8}$	100 $\frac{1}{8}$	Nassau.	5% Obligat. b. Roths.	103 $\frac{1}{2}$	103
"	4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	98	97 $\frac{1}{2}$	"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92	92
"	2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R.	56 $\frac{1}{4}$	56	"	fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{4}$
Bayern.	4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{3}{8}$	97 $\frac{1}{8}$	Frankfurt.	3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	97	96 $\frac{1}{2}$
"	3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	93	"	3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	95 $\frac{3}{4}$	95 $\frac{1}{4}$
"	Ludwigsh.-Bexbach . . .	96	95	"	3% Obligationen	86 $\frac{1}{4}$	85 $\frac{3}{4}$
Württemberg.	4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{3}{4}$	101	"	Taunusbahnactien	300	298
"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91	90 $\frac{1}{2}$	Amerika.	6% Stcks. Dl. 2. 30. . .	116 $\frac{1}{4}$	115 $\frac{3}{4}$
Sardinien.	5% Obl. in F. à 28 kr.	98 $\frac{1}{4}$	97 $\frac{1}{4}$	Vereins-Loose à fl. 10	8 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{3}{4}$	

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-39	Preuss. Thl. fl. 1. 45 $\frac{1}{2}$
Pistolen . . . " 9. 45 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$	20 Fr.-St. . . " 9. 31-32	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45 $\frac{1}{8}$ - $\frac{1}{4}$
Pr. Frdrd'or " 9. 56-57	Engl. Sover. " 11. 57-58	5 Fr.-Thlr. " 2. 21 $\frac{1}{2}$ -22 $\frac{1}{4}$
Holl. 10 fl. St. " 9. 54-55	Gold al Mco. " 383-384	Hochh. Silb. " 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg.**